



Wie aus wertlosen Forderungen Spenden werden ...

Der Rechtsanwalt Thomas Keller hatte eine besondere Idee, um Spenden für gemeinnützige Zwecke einzuwerben: Aus Schulden, deren Eintreiben für die Gläubiger einen zu hohen Aufwand bedeuten würde, macht Keller eine Spende für die gute Sache. Klingt logisch, aber wie funktioniert es?

Von ANKA SOMMER

Die Initiative „Aus Forderungen werden Spenden“ wurde im Herbst 2009 ins Leben gerufen. Thomas Keller hatte seine beiden Kanzlei-Partner, Joachim Menz und Sanjay Bakshi, von der Idee überzeugt, aus für Gläubigern wertlose Forderungen wertvolle Spenden zu machen. Das Prinzip ist einfach: Die Betroffenen treten ihre ausstehenden Forderungen an die Münchner Kanzlei ab und die Rechtsanwälte machen nach Durchsetzung der Forderung aus dem eingenommenen Geld eine Spende zu Gunsten einer vom Gläubiger bestimmten wohltätigen Organisation.

Unter dem Motto „Sie spenden eine Forderung, wir spenden unsere Zeit“ arbeiten die Projekt-Initiatoren ehrenamtlich,

aus Dankbarkeit und weil sie etwas zu einer guten Sache beitragen wollen. „Das machen wir möglich aus privatem Spaßgeld. Das sind mal ein paar Hundert Euro, mal 2000 Euro, das Risiko ist überschaubar“, so Keller gegenüber dem Wirtschaftsmagazin brand eins. Auch der Aufwand ist im Verhältnis gering, oftmals reiche schon ein Anruf beim Schuldner, berichtet Keller.

Die Idee zum Projekt kam Thomas Keller im Gespräch mit einem Betriebsratsvorsitzenden, der erzählte, dass viele Angestellte nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses ihre Forderungen gegenüber dem ehemaligen Arbeitgeber nicht geltend machen, weil ihnen das Risiko, bei einer Niederlage auf den hohen Anwaltskosten sitzen zu bleiben, zu hoch ist. Und so entwickelte sich bei Keller ein Gedanke: Was würde passieren, wenn man die Summe einer gemeinnützigen Sache zufließen ließe? Nach dem ersten Probelauf, in dem er die Personalleiterin einer großen britischen Firma davon überzeugen konnte, 2.000 Euro als Spende zu zahlen, gründete er die Initiative „Aus Forderungen werden Spenden“. Die Idee kommt an. Innerhalb ei-

nes Jahres konnten die drei Anwälte bereits 10.000 Euro an Spendengeldern gewinnen.

Die Vorteile für die Gläubiger liegen auf der Hand: Da er die Spendenquittung erhält, kann er die Spende von der Steuer absetzen und bekommt das Gefühl, etwas Gutes bewirkt zu haben, umsonst dazu. Und die Schuldner zahlen eher, wenn es um wohltätige Projekte geht. „Wenn ich sage: Zahlen Sie an mich, Sie schulden mir etwas, dann tun sich die Leute schwerer, als wenn ich sage: Zahlen Sie das Geld für einen guten Zweck.“

Bislang erhielten die Rechtsanwälte rund 35 Forderungen. Aktuell konnte zum Beispiel der internationalen Kinderhilfsorganisation Plan International ein Spendenscheck in Höhe von 300 Euro überreicht werden. Mit dem Geld wurden zwei Hühnerfarmen gebaut. Für die Zukunft erhoffen sich Keller, Menz und Bakshi noch mehr Forderungen eintreiben zu können. Der ein oder andere Schuldner hat auch schon sein Engagement für ein Projekt über die Spende hinaus angekündigt. ■

► www.aus-forderungen-werden-spenden.de